

Titel: COCOYOC – Entwicklungspolitische Vereine berichten...

[illegible]

Vorwort

Defizitbewußtsein: Beginnen wir mit den Defiziten des „entwicklungspolitischen/globalen kollektiven Bewusstseins“ (gibt es das?): Der Medienwissenschaftler Kurt Luger verweist auf den „Marginalitätszyklus“ - geringes öffentliches Interesse korrespondiert mit geringer politischer Bedeutung der Entwicklungs-zusammenarbeit (Maral-Hanak: 106f.)¹. Über die verschwindend geringen Anteile entwicklungspolitischer Informationen und Beachtung von „Ländern des Südens“ in Medien abseits von Katastrophenberichten muss an dieser Stelle kein quantifizierender Beweis nachgelegt werden.

Dominanz der Leerstellen: Diesem „Marginalitätszyklus“ wird mittels „Freier Medien“ nicht zu entkommen sein – zu dominant ist die diskursive Präsenz der Massenmedien, vor allem der Print und AV-Medien (Radio und Fernsehen). Außereuropäische Themen finden sich wenn überhaupt, dann in wenigen Spartenmedien (3Sat, Arte, z.t. öffentlich rechtliche) oder als Beilagen der Qualitätszeitungen am Wochenende (also zeitlich und inhaltlich eng begrenzt).

Aber: Die Kombinatorik „Freier Medien“, also das Zusammenspiel diverser Medien (Netz, Print, AV) produziert einen Kontingenzraum, über den eine interessierte Öffentlichkeit sich formieren kann.

Strategien zur Gegeninformation – Freie Medien und „Öffentlichkeitsarbeit“: Die Verfügbarkeit von günstigen Produktionsmitteln (Rekorder, Digitalisierung) haben seit ca. 10 Jahren eine „mediale Revolution“ zugelassen, mithin eine Demokratisierung der AV-Medien und dies unbemerkt von den Massenmedien (aus deren Eigenlogik verständlich). Günstige mediale Produktionsmittel ermöglichen nunmehr erweiterten Zugang zu Öffentlichkeiten (Homerecording)!

Reichweiten und Verbreitung: Alle Sendungen sind zum freien Download (*Creative Commons*) und für die Verbreitung auf anderen Freien Radios ins Netz gestellt worden. Einen Monat nach der Erstausstrahlung auf Radio Helsinki wurden „Cocoyoc Sendungen“ von folgenden **Freien Radios übernommen: Campusradio (St. Pölten), Fro (Linz), Radiofabrik (Salzburg), Freirad (Innsbruck), Proton (Bregenz), coloRadio (Dresden), Radio F.R.E.I. (Erfurt), Dreyeckland (Freiburg/Breisgau)...**

Wir arbeiten an der weiteren Verbreitung sowie an der Fortsetzung des Projekts!

Radio Helsinki dankt dem Land Steiermark und dem Beirat / Entwicklungszusammenarbeit für den Zugang zu Mitteln, die das Projekt in diesem Umfang initiiert und ermöglicht hat –

für die Vereine: Aktion Brücke in den Congo / BHAK Liezen, Energy for Cuba, Erklärung von Graz, Friends of Lingshed, Life Earth, NicaunidAT / Pan Y Arte, Tifinagh -

Walther Moser und Christof Wirnsperger.

¹ Fialho-Gomes, Bea de Abreau; Maral-Hanak, Irmi; Schicho, Walter (Hg.): Entwicklungszusammenarbeit. Akteure, Handlungsmuster und Interessen. Mandelbaum Verlag, Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik, Wien, 2006.

1. AUSGANGSLAGE: Konzept 2009

Das Konzept-2009 formulierte die Spielregeln für das Projekt „COCOYOC“:

„Kleineren“ NGO's/Vereinen der EZA soll über das Medium Radio ein erweiterter Zugang zu Öffentlichkeit ermöglicht werden und Ressourcen, wie Ausbildung und technische Infrastrukturen angeboten werden! Für eine interessierte Öffentlichkeit werden alternative Informationen über und aus den Ländern des globalen Südens gestaltet.

Die Auswahlkriterien auf kleinere Vereine (Zivilgesellschaft!) berücksichtigt, dass jene nicht über privilegierte "Kanäle" Zugang zu einer breiteren Öffentlichkeit verfügen. Weiters sollen jene Vereine gefördert werden, die den "best practice" Gedanken entsprechen: jene sind stark lokal integriert, setzen Ressourcen direkt um (von „Gebern“ zum „Empfängern“, konzentrieren sich auf basale Bedürfnisse (Bildung, Ökologie, Armutsbekämpfung etc), bei geringem Infrastrukturaufkommen im Host/Drittland (hohen Anteil an Partizipation lokaler Bevölkerung im Drittland).

Das Sendungskonzept, die Recherchephase soll offen gehalten werden, da die Bedürfnisse der Vereine/Akteure im Zentrum dieses Projekts stehen und gemeinsam erarbeitet werden!

Über Internetaustauschplattformen der Freien Radios können auch andere freie Radios auf die Sendungen zugreifen. Sendungen werden in verschiedenen Sprachen produziert, um eine weitere Verbreitung zu ermöglichen.

2. Projektziele:

1. *Selbstständiges Recherchieren und Gestalten von Sendungen seitens der Vereine.*
2. *Sendungen aus den Projektgebieten, um alternative und direkte Informationen (Praxis) zur EZA für die Öffentlichkeit bereitzustellen.*
3. *Übernahme von Sendungen zum Thema EZA von anderen Freien Radios über die Austauschplattformen:*
CBA(Österreich): <http://cba.fro.at/show.php?lang=de&query=sort&redakt=512&sort=1>
Freie Radios (Deutschland): http://www.freie-radios.net/portal/suche.php?such=true&end_monat=12&end_jahr=2020&ssu=1&query=cocoyoc
Homepage: <http://helsinki.at/cocoyoc>

3. Umsetzung: Dauer des Projekts: einjährig, 2009

- a. Auswahlphase** von 5-7 kleinen Vereinen
- b. Einschulungsphase** der Akteure/Vereine: Medienrecht, Radiotechnik etc.
- c. Vorproduktionsphase:** Mitnahme von Aufnahmegeräten in die Projektregionen, Gestaltung von Beiträgen, Recherchen zu Entwicklungspolitischen Themen. etc (offenes Konzept, da jenes gemeinsam mit den Akteuren erarbeitet werden soll!)
- d. Sendungsphase:** Jeder Verein gestaltet drei Sendungen, jene werden in einer eigenen Programmschiene ausgestrahlt (ca. 25 Sendungen, 14.tätig)

2. SELBSTVERSTÄNDNIS des Projekts „Cocoyoc“

Repräsentationszonen: Die Arbeit in Freien Radios ist nicht vergleichbar mit öffentlich-rechtlichen oder privaten-kommerziellen Medien! Alle TeilnehmerInnen am Projekt verbindet, dass sie ehrenamtlich und als Vereine organisiert die sogenannte Zivilgesellschaft repräsentieren, also keinen großen Organisationen aus kirchlichen und politischen Bereichen angehören.

Homologien der Vereine: Radio Helsinki ist als Verein basisdemokratisch organisiert. Gewählte Gremien (Vorstand und Redaktion, ein „Programmrat“) setzen die Ziele der Charta des Verbandes der Freien Radios und Vereinsstatuten für die SendungsmacherInnen um. Radio Helsinki existiert als medialer Knoten und Materialisation sozialer Kräfte: wir sind kein Medium, das „über andere“ berichtet, sondern im Umkehrung dessen, ist die Selbstrepräsentation der Zivilgesellschaft der Fokus.

Der Verein Radio Helsinki: Der Verein Radio Helsinki: In Österreich gibt es aktuell 13 Freie Radios. Seit dem Jahr 2000 sendet Radio Helsinki im Großraum Graz und im Internet 24 Stunden täglich! Radio ist öffentlicher Raum. Öffentlicher Raum darf nicht ausschließlich von Ökonomie bestimmt werden. Frei ist dieses Radio, weil keine Einzelpersonen über den Programminhalt bestimmen, sondern die ProduzentInnen selbst entscheiden, worüber und wie sie ihre Sendezeit gestalten. Zwei wesentliche Grundsätze bestimmen Freies Radio: Nichtkommerzialität und Offener Zugang. Ersteres gewährleistet Unabhängigkeit in der Sendungsgestaltung. Zweiteres garantiert Meinungsvielfalt, weil prinzipielle jedeR Programm gestalten kann: über Selbstrepräsentation den öffentlichen Raum gestaltet.

Bottom up und Partizipation: Berichterstattung, Features, Interviews etc sollten nicht durch die Figur des „wissenden Erzählers“ präsentiert werden, sondern von den Vereinen und beteiligten Personen selbst. Die Vereine sollten zwar von Radio Helsinki begleitet, aber doch selbstständig recherchieren und ihre Feldaufnahmen durchführen. Dazu wurden die TeilnehmerInnen ermuntert in den Projektgebieten mit ihren ProjektpartnerInnen Inhalte zu definieren und für die Sendungen auf zu bereiten. Die SendungsmacherInnen sollten situativ in der Lage sein, die Momente ihres Tuns zu reflektieren – Voraussetzung ist das offene Sendungs-Konzept. Als Beispiel sei genannt: Jasmin Schaitls Projekt mit Jugendlichen in Granada, die nach Einschulung, selbst Beiträge gestaltet haben, zum Thema des Tourismus und sexueller Ausbeutungsverhältnisse als Folge dessen.

Dementsprechend wurden die **Spielregeln** für das gemeinschaftliche Projekt COCOYOC entwickelt, um zivilgesellschaftliche Vereine der EZA über das Medium Radio einen Zugang zu einer interessierten Öffentlichkeit zu bieten – und gleichzeitig – jene interessierte Öffentlichkeit zu bilden!

Bildungsarbeit (Empowerment): im doppelten Sinn sollten die Vereine den Umgang mit Audiotechniken lernen und durch die Sendungen die Öffentlichkeit „bilden“. Der mediale Ort der entwicklungspolitischen (globalen) Berichterstattung gibt es in Österreich nur als Marginalie (Vgl. Maral-Hanak: 103). Als Gegenöffentlichkeit arbeitet das Projekt mit Bildung auf mehreren Ebenen:

- Bildung einer interessierten Öffentlichkeit (über Freie Radios)
- Bildung für die Vereine im Umgang mit Medien (Selbstrepräsentation)
- Bildung von neuen Netzwerken unter den Vereinen (Vernetzung)

Vernetzungsarbeit: Die Sendungen sind Medium im doppelten Sinn – als Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit und Mittel zu Vernetzung unter den Vereinen. Die Projekttreffen dienten neben der Koordination der Sendungen und inhaltlichem Austausch auch der Vernetzung der Vereine: die Spannung aus ähnlichen und doch sich kontrastierenden Projekten der Vereine (Bereiche Schule, Solarenergie, Gesundheit, etc...) schaffen einen „Marktplatz“ zum Austausch von Ideen und Interessen – aus den diversen Erfahrungen können die Vereine gemeinsame Ziele und Zwecke diskutieren und neue Formen der Zusammenarbeit aushandeln, so geschehen z.B. im Solaranlagenbau und Stipendienprogrammen.

Nachhaltigkeit: Das Projekt ist offen gehalten und wird über die Projektzeit (Ende: März 2010) weiter laufen. Die Vereine haben bereits Interesse angemeldet weitere Sendungen zu gestalten.

Genderaspekte: Auffallend ist der hohe Anteil aktiver Frauen in den beteiligten Vereinen! Dies korrespondiert mit der Beobachtung, dass im soziale Arbeitsbereich vor allem Frauen beschäftigt sind. Auch wenden sich EZA Programme zusehens an Frauen Empowerment, als neuralgische Gruppe für soziale Entwicklung. Entwicklungsprogramme berücksichtigen die Kommunikation von „Frau zu Frau“ als eine essentielle Bedingung für die Nachhaltigkeit von Mitteleinsätzen für Schulbildung, Mikrokredite, etc (Zuverlässigkeit und Verantwortung von Frauen in Familienverbänden).

Sprachen: Sendungen wurden, sofern aus dem Produktionskontext möglich, mehrsprachig gestaltet auf Englisch, Spanisch, Französisch, Tamasheq, Tibetisch und Ladakhi. Übersetzungsarbeit fand bereits in der Vorproduktion statt, in den Projektgebieten (Ladakh, Senegal, Mali, Nicaragua) oder für die Sendungen im Studio. Die Mehrsprachigkeit sollte die Verständlichkeit der Sendungen in den Projektgebieten ermöglichen; jene konnte mit diesem ehrgeizigen Ziel bedingt umgesetzt werden. Die komplette Translation aller Sendungen hätte ein Verdoppelung des Arbeitsaufwandes bedeutet (Lesson Learned) und konnte nicht geleistet werden.

Feldaufnahmen / Studio: Das Konzept berücksichtigt, dass zunächst Audiomaterial (Atmos, Interviews und Gespräche, Recherchen) gesammelt wird. 2009 wurden die Vereine mit Feldrekordern ausgestattet und konnten in den Projektgebieten (Nicaragua, Kuba, Tansania, Kenya, Niger / Senegal, Ladakh / Indien) Aufnahmen durchführen. In Graz, Wien, Liezen und Mitterdorf wurden diese Aufnahmen vorproduziert, entweder im Studios (Radio Helsinki, Graz; Mitterdorf) oder als „Homerecording“.

Naming "Cocoyoc": eine kleine postkoloniale Begriffsgeschichte...

- ...Nahuatl: "ein Ort, wo sich die Kojoten treffen...", bezeichnet im 11.Jh. einen voraztekischen Ort in Mexiko (heute im Bundesstaat Morelos).
- ...Hernan Cortés: der Konquistador zog 1521 durch nämlichen Ort und steht für den "Beginn" kolonialer-europäischer Landnahme.
- ...Ivan Illich und Paolo Freire: hatten ab 1960 nahe Cocoyoc in Cuernavaca ihr *Centro Intercultural de Documentación*.
- ...Baraba Ward: Verfasste 1974 die "Cocoyoc Deklaration" für eine UNO Konferenz, die Entwicklung gegen das Wachstumsparadigma, staatliche Programmatiken, sondern von "unten" definieren sollte.
- "Cocoyoc" - verweist auf die Mehrdeutigkeit kolonialer Verfassungen. Entwicklungspolitik korrespondiert genauso mehrdeutig mit globalen Disparitäten, ob im "global Village" oder am "urban Globe" (seit 2007 leben 50% der Menschheit in „Städten“, auch dies ein Hinweis auf Paradigmenwechsel in der EZA).

3. UMSETZUNG 1: Vorproduktionsphase

Die Vorbereitungen: Von Juni 2008 bis Jänner 2010 wurden Beiträge gesammelt und vorproduziert. Die Produktionsbedingungen für die einzelnen Vereine waren höchst unterschiedlich. Die folgende Darstellung soll einen Überblick zur Vorproduktion geben.

Teilnehmende Vereine	GestalterInnen der Sendungen	An Sendungen beteiligte VertreterInnen der Vereine
Aktion Brücke in den Kongo	Saskia Rainer, Walther Moser	Franz Wissmann, Eva Wissmann,
Energy for Cuba	Johannes Raggam, Reni Hofmüller, Walther Moser	Reni Hofmüller Christian Neuwirt, Johannes Raggam, Gerald Senzenberger,
Erklärung von Graz	Tina Weisshaupt, Robin Klengel, Walther Moser	Burghild Gerhold, Wido Stracke,
Friends of Lingshed	Petra Schinagl, Walther Moser	Irmis Lusser, Greta Kostka
Life Earth	Andreas Pimeshofer	Gerhard Gindl, Petra Steiner, Miriam Zangerl
NlcaunidAT / Pan Y Arte	Jasmin Schaitl, Walther Moser	Michaela Duenas Vega, Josef Dabernig
Tifinagh	Birgit Mayerhofer, Gerhard Oberbichler	Akidima Efad, Alhousseini Ibra, Ines Kohl, Esther Nausener, Manuela Stranner
Radio Helsinki / Team	<ul style="list-style-type: none"> – Einschulungen: Moke Klengel, Claudia Holzer, Marco Schretter, Walther Moser – Homepage: Johannes Raggam – Koordination, Redaktion: Walther Moser – Office und Abrechnung: Christof Wirnsperger. – Technische Betreuung: Robert Vogl 	

3.1. EINSCHULUNGEN

TeilnehmerInnen am Workshop: *Wolfgang Schreffler, Dominic Rainer, Greta Kostka, Petra Schinagl, Tina Weisshaupt, Andreas Pimeshofer, Jasmin Schaitl, Birgit Mayerhofer, Gary Senzenberger.*

Die TeilnehmerInnen der Vereine wurde in die Arbeit in Freien Radios eingeschult. Inhalte der 10 stündigen Workshops sind Einführungen in das Medienrecht, Geschichte der Freien Radios, Vorproduktion (Audiorekorder, Feltaufnahmen und Interviews). Dieser einführende Workshop soll die basalen Kenntnisse im Umgang und in der Arbeit mit Audiomaterial für das Medium Radio vermitteln. Durch die begleitende Massnahmen sollten Fragen, die über die Arbeit im Lauf des Jahres auftauchten geklärt werden (Projekttreffen, Anlaufstelle im Office von Radio Helsinki, Projekt-Koordinator). Die Einschulungskosten waren über das EZA Budget gedeckt und für die Verein kostenlos.

3.2. PROJEKTTREFFEN

Hier konnten allgemeine Fragen zur Arbeit im Feld besprochen werden. Die Treffen dienten auch der Koordination und Projektplanung (Bedarf an Audiogeräten, je nach Reisen in die Einsatzgebiete). Drei Aufnahmegeräte waren den Großteil des Jahres in Nicaragua, Senegal, Tansania und Kenya, auf Kuba oder in Ladakh – zuletzt auch in Sambia.

Koordination über die Distanz: für die TeilnehmerInnen aus Liezen (ABC), Mitterdorf (Life Earth) und Wien (NicaunidAT) war die Anreise zu Projekttreffen nach Graz nicht immer möglich – über die Protokoll und telefonische Kontakte konnte doch ein zufriedenstellender Informationsaustausch bewerkstelligt werden.

4. UMSETZUNG 2 – Die Sendungen.

Feldaufnahmen / Praxis: Die höchst unterschiedlichen Arbeitsweisen der Vereine, deren Themen und Schwerpunkte verlangten freilich angepasste methodische Umsetzungen der Vorproduktion!

Grundsätzlich waren 3 Sendungen je Verein als didaktische Zielvorgabe vereinbart worden – wobei als Orientierung je eine Sendung die Vereinsgeschichte und der Situation in Österreich darstellen sollte, eine zweite Sendung über die Einsatzgebiete und gemeinsam mit den „Counterparts“ und eine dritte Sendung, die als offenes Feature, entweder als „Reisebericht“ Impressionen vermitteln oder eine Themensendung zum Inhalt hätte. Übers Jahr zeigten sich, wie zu erwarten war, Abweichungen von diesem Basiskonzept, auf jene soll im Folgenden näher eingegangen werden:

Aktion Brücke in den Kongo: (2 Sendungen) Eine Reise ins Projektgebiet war im Jahr 2009 nicht möglich. Das junge Projekt ist in der Vorbereitungsphase für die Umsetzung des Schulaufbaus in Mikalayi / DRC. Gemeinsam mit der BHAK Liezen (Kontaktlehrer Prof. Mag. Christoph Huber) konnten die SchülerInnen Saskia Rainer, Dominic Rainer und Wolfgang Schreffler während und neben des Schuljahres eine Sendung gestalten. Die Kooperation der BHAK Liezen mit der „Aktion Brücke in den Congo“ (sprich der Familie Wissmann) wurde durch den Mitschnitt der Schulfeier zugunsten von ABC dokumentiert.

Die zweite Sendung wurde in Weissenbach bei Liezen aufgezeichnet: im „Wissmann-Museum“ der Familie Wissmann besprachen Walther Moser, Eva und Franz Wissmann-Kaltenbrunner einerseits das Schulprojekt in der Kasai Region, das Museum und die eigene „postkoloniale Familiengeschichte“.

Energy for Cuba: (3 Sendungen) Johannes Raggam, Walther Moser, Gary Senzenberger und Christian Neurwirth führten im Jänner 2010 ein Gespräch zur Situation von Energy for Cuba, im Besonderen zum Studentenaustausch-Programm und der Förderung der Wasserkraftprojekte. Über die Vermittlung von Gary Senzenberger entstand ein Mitschnitt der Veranstaltung an der Universität Graz zu „50 Jahre kubanische Revolution“ mit der kubanischen Botschafterin in Wien.

Die Erklärung von Graz: (3 Sendungen) Die EvG als jene Gruppe, die sich am längsten mit Fragen der Globalen Entwicklungen beschäftigt wurde von Tina Weisshaupt vertreten. Als Selbststeuerungsgruppe ist die EvG nicht unmittelbar als Projektträger in Ländern des Südens tätig, sondern unterstützt ausgewählte Projekte finanziell. Drei solcher Projekte werden in den Sendungen besprochen: MIRIAM; FIDE; NEEED. Tina Weisshaupt und Robin Klengel führten ein Interview mit der Koordinatorin von MIRIAM, Mag.a Doris Huber über die Stärkung von Frauenrechten in Nicaragua. Mit Wido Stracke und Burghild Gerhold werden in der zweiten Sendungen die Projeket FIDE und NEEED in Tansania bzw. Burkina Faso präsentiert.

Die dritte Sendung, ein kritischer Vortrag von Univ. Lektor, Dr. Karl Kumpfmüller diskutiert die Geschichte der Entwicklungspolitik, vor dem Kontext wachsender globaler Disparitäten.

Friends of Lingshed: (4 Sendungen) Sind seit 16 Jahren in Ladakh (Nordindien) aktiv – Irmilusser, Petra Schinagl und die Obfrau des Vereins Greta Kostka waren 2008 und 2009 in Lingshed und konnten zahlreiche Feldaufnahmen durchführen! Sowohl Atmos (Wanderungen, Dorfleben, Schule, Musik) also auch der Besuch des Dalai Lama wurden in vier Sendungen bearbeitet. Bemerkenswert war auch der Besuch von Thinless, einem Dorflehrer in Graz, im Jänner 2010 und das Interview mit ihm. Durch die Mischung von alltäglichen Erlebnissen und das konkrete Schulprojekt vermitteln die Sendungen sehr lebendig die spezielle Situation des Lebens auf 4000m im Himalaya.

Life Earth: (2 Sendungen) Gerhard Gindl war mehrmals 2009 in Tansania (Moshi) für die Elektrifizierung des örtlichen Krankenhauses. Nebenbei konnte er Interviews führen mit dem Krankenhauspersonal und Atmos (Musik) aufnehmen. Life Earth arbeitet in mehreren Feldern der EZA, als technische Assistenz, aber auch in sozialen Projekten, wie mit AIDS Waisen und Strassenkindern. In den Sendungen werden Gerhard Gindl, Miriam Zangerl und Petra Steiner von Andreas Pimeshofer interviewt, der in seinem Tonstudio auch den Schnitt und Audibearbeitung professionell ausführte.

NicaunidAT: (3 Sendungen) Jasmin Schaitl verbrachte ein halbes Jahr in Nicaragua für ein Projekt (Praktikum der Universität für angewandte Kunst, Wien) mit Jugendlichen aus den Barrios (Armenvierteln in Granada). Im Zuge des Projekts arbeitete Jasmin Schaitl mit AV-Medien: Kurzfilme und Audiobeiträge zu den Themen des boomenden Tourismus in Granada und negativen Folgen, wie sexuelle Ausbeutung von Frauen sollten aus dem Blickwinkel der Jugendlichen bearbeitet werden. Weiters gestaltete Jasmin Schaitl eine Soundcollage zu einer Reise durch Nicaragua. Die Sendungen sind spanisch und deutsch.

Tifinagh: (2 Sendungen) Birgit Mayerhofer (auch Frauenservice der Stadt Graz) und Helmut Oberpichler (ehem. Mitarbeiter des ORF) gestalteten zwei Sendungen zum Leben der Kel-Tifinagh Nomaden in Niger und Mali. Einerseits wurde das Projekt vorgestellt – Schulförderung, Ziegenprojekt zur Selbstversorgung – das speziell die Lebenssituation von Frauen und Kindern (Bildung und basale Versorgung) verbessern soll. Eine zweite Sendung nähert sich über die Musik den politischen Aspekten der Region Tènèrè, besonders brisant durch den Putschversuch im Februar 2010.



Projektpräsentation im Cafe Palaver / 31.Jänner 2010



Umsetzung / Schwerpunktmonat Februar: Die Beiträge wurden gesammelt und für ein Schwerpunktmonat im Februar vorbereitet.

- Ein eigens angefertigter Programmflyer von Radio Helsinki,
- die Projektpräsentation im Cafe Palaver am 30.01. 2010
- Vernetzungsarbeit mit anderen Freien Radios,
- die Ankündigung im Megafon, als Programmtipp
- die Projekt Homepage
- und die öffentlichen Download Bereiche für Freie Radios und Österreich und Deutschland.

Durch die Konzentration auf ein Schwerpunktmonat sollte einerseits erhöhte Aufmerksamkeit auf das Projekt gelenkt werden und ein Pool von Sendungen für die anderen Medien und die interessierte Öffentlichkeit zu Verfügung stehen.

Von diesem Pool ausgehend werden alle Sendungen ab 2.April 2010 auf Radio Helsinki wiederholt, als fixe Programmschiene (freitags von 12:05 bis 13:00h und donnerstags von 7:00 bis 8:00h). Bei 20 Sendungen bedeutet dies 40 Wochen vorproduzierte Sendungen und neue Sendungen können in die laufende Programmreihe eingefügt werden.

Resonanzen der Freien Radios / Sendungsübernahmen: Die Lokalität der Netzwerke wird erweitert auf andere Freie Radios und vor allem die entsprechenden Communities. Binnen eines Monats wurden Sendungen von anderen Freien Radios übernommen, als einzelne Sendungen oder als Sendereihen (Stand: 05. April 2010):

- **Freirad (Innbruck): Schwerpunktmonat April (7:00 bis 8:00h)**
- **Radiofabrik (Salzburg): Sendereihe (14 täglich, samstags von 15:00 bis 16:00h)**
- **Radio Dreyeckland (Freiburg / Breisgau): Sendereihe (14 täglich, in Planung)**
- **Radio Fro (Linz): Sendereihe (angefragt)**
- **Radio Orange (Wien): Sendereihe (angefragt)**
- **Campusradio (St. Pölten) mehrere Sendungen**
- **Proton (Bregenz): mehrere Sendungen**
- **coloRadio (Dresden): einzelne Sendung** (10.03.2010, 01.04.2010, 03.03.2010, 04.04.2010)
- **Radio F.R.E.I. (Erfurt): einzelne Sendungen** (04.03.2010, 11.02.2010)
- **Radio LORA (Zürich): einzelne Sendung** (29.03.2010)

eine weitere Vernetzung wird angestrebt!

Sendungsübernahmen / Rechteverwertung / Downloads

Die 20 Sendungen sind seit März 2010 online verfügbar – unter der **Creative Commons** License – jene erlaubt die Verwendung für nicht kommerzielle Zwecke, auch für Freie Medien und privater NutzerInnen. In die Quantifizierung fließen nur jene Sendungen ein, die von den NutzerInnen offen deklariert worden sind (anonyme Downloads werden nicht statistisch erfasst). Mit den 20 ausgestrahlten Sendungen auf Radio Helsinki sind 57 Sendungen von den oben genannten Freien Radios übernommen worden (Stand 27. März 2010).

74 Sendungen wurde als private Downloads deklariert, 6 Sendungen zu Recherchezwecken.

Dokumentierte Feedbacks zu Sendungen: Stand 27. März 2010			
Titel des Beitrags	privater Gebrauch	Recherche	Sendungen (inkl. Helsinki)
1 1. Sendung: Entwicklungspolitische Vereine berichten...(Pilotsendung) (18)	15	1	4
2 50 Jahre kubanische Revolution: eine Bilanz. (3)	2	2	2
3 Aktion Brücke in den Congo: Koloniale Steiermark - ein Gouverneur in Weissenbach. (9)	6	0	5
4 Aktion Brücke in den Congo: Wo ist Mikalayi? Globales Lernen der HAK Liezen. (7)	5	0	2
5 Die Erklärung von Graz: MIRIAM - Frauenrechte in Nicaragua. (4)	2	0	3
6 Die Erklärung von Graz: Eine kritische Geschichte des Entwicklungsbegriffes. (5)	1	1	4
7 Die Erklärung von Graz: NEEED und FIDE (4)	2	0	3
8 Energy for Cuba: Kubanische Tagebücher... (2)	2	0	2
9 Energy for Cuba: Wasserkraft für Kuba (3)	2	1	3
10 Friends of Lingshed: 4000m - eine "Hochschule" (5)	3	0	2
11 Friends of Lingshed: Der Dalai Lama, Buttertee, Bodyguards und der Schwarze Kranich (8)	7	0	1
12 Friends of Lingshed: Hochgebirgswüste und reissende Wasser - ein freundliches Land! (10)	7	0	3
13 Friends of Lingshed: Thinless erzählt... (4)	2	0	2
14 Life Earth: Von Strassenkindern und AIDS Waisen. (3)	2	0	3
15 Life Earth: Tansania sehen - von Augenärzten und Solarenergie (1)	0	0	3
16 NicaúnidAT: Asomate - La entrevista! (4)	1	1	2
17 NicaúnidAT: Nicaragua - Tourismus - Ausbeutung. (8)	4	0	4
18 NicaúnidAT: Sonidos de Nicaragua (4)	2	0	2
19 Tifinagh: Ishumar - die Ténéré, der Widerstand, die Musik... (7)	4	0	3
20 Tifinagh: Kel-Tifinagh - Leben in der Ténéré (9)	5	0	4
<u>SUMMEN</u>	<u>74</u>	<u>6</u>	<u>57</u>

5. INHALTE der einzelnen Sendungen

Erklärung von Graz

Sendetermine: 9., 10. und 11. Februar

Anfang der 70er Jahre begann eine Gruppe von GrazerInnen mit Selbstbesteuerung für die Dritte Welt. Aus dieser Initiative entwickelte sich die ERKLÄRUNG VON GRAZ, ein Verein für solidarische Entwicklung mit den Ländern des Südens. Wir sind überzeugt, dass Erfolgs- und Konsumzwang dem Wert unseres Lebens abträglich sind und setzen deshalb einen kleinen Teil unseres Wohlstands für die Finanzierung von Projekten der autonomen Entwicklung an einzelnen Orten in den Ländern des Südens ein. Wir wählen die von uns finanzierten Projekte selbst aus und legen großen Wert auf einen direkten Kontakt mit den Personen, die die Projekte vor Ort betreuen.



<http://www.evg-eza.org/>

Eine kritische Geschichte des Entwicklungsbegriffes (54:32min)

(Gestaltung: Walther Moser)

Nachholende Entwicklung ist praktisch unmöglich! Selbst bei geringem Wirtschaftswachstum der Industriestaaten und zweistelligen Wachstumsraten in der sogenannten "Dritten Welt" würde der globale Süden nicht mehr aufholen können - zu groß sind die Disparitäten! Die 0,7% des BSP pro OECD Staat (vereinbarte Quote an staatlichen Entwicklungsgeldern der Industriestaaten) sind ein Hohn:

Zuletzt profitieren die Industriestaaten:

- Global werden ca. 100Mrd. US\$ Entwicklungshilfegelder ausgegeben (2008)...dies wird "relativiert" durch:
- die Schuldendienste der armen Staaten betragen 450Mrd. US\$!
- MigrantInnen aus Entwicklungsstaaten transferieren 250Mrd. US\$ (!) in ihre Heimatländer...

Dr. Karl Kumpfmüller spannt einen weiten Bogen vom Merkantilismus, das Zeitalter des Imperialismus bis zum Neoliberalismus bzw. Neo-Kolonialismus. Seine Kritik fokussierte auf das kapitalische Paradigma; die Kapitalakkumulation zulasten der Verarmung von Staaten; den eindimensionalen Entwicklungsbegriff, der mit einem rassistischen Konzept der Unterentwickelten einhergeht. Abschliessend schlägt Karl Kumpfmüller Lösungen vor, die eine Demokratisierung globalen Wirtschaftens und Verteilungsgerechtigkeit einleiten sollen.

Karl Kumpfmüller ist Friedensforscher, Sozialhistoriker und Leiter des neuen Masterstudiums „Global Studies“ an der Universität Graz. Er ist auch Mitbegründer des Friedenszentrums an der Burg Schlaining.

MIRIAM - Frauenrechte in Nicaragua. (55:46min)

(Gestaltung: Tina Weisshaupt, Walther Moser)

MIRIAM stärkt die Rechte von Frauen in Nicaragua und Guatemala: über Bildung (Stipendien), Beratungen und Aufklärungsarbeit in und mit Behörden!

Mag.a Doris Huber im Gespräch mit Tina Weisshaupt und Robin Klengel.

Anfang der 70er Jahre begann eine Gruppe von GrazerInnen mit Selbstbesteuerung für die Dritte Welt. Aus dieser Initiative entwickelte sich die ERKLÄRUNG VON GRAZ, ein Verein für solidarische Entwicklung mit den Ländern des Südens.

"...Wir sind überzeugt, dass Erfolgs- und Konsumzwang dem Wert unseres Lebens abträglich sind und setzen deshalb einen kleinen Teil unseres Wohlstands für die Finanzierung von Projekten der autonomen Entwicklung an einzelnen Orten in den Ländern des Südens ein. Wir wählen die von uns finanzierten Projekte selbst aus und legen großen Wert auf einen direkten Kontakt mit den Personen, die die Projekte vor Ort betreuen..."

NEEED und FIDE (54:27min)

(Gestaltung: Tina Weisshaupt, Walther Moser)

FIDE (Dorfentwicklung in Tansania) und ein NEEED (Schulprojekt in Burkina Faso). 1978 hat die "Erklärung von Graz" ein Thesenpapier veröffentlicht, das die Basis zum Selbstverständnis globalen Handelns der EvG bis heute markiert. Burghild Gerhold, Wido Stracke, Tina Weisshaupt - AktivistInnen von damals bis heute - erzählen die Geschichte der EvG und stellen zwei Projekte vor.

Anfang der 70er Jahre begann eine Gruppe von GrazerInnen mit Selbstbesteuerung für die Dritte Welt. Aus dieser Initiative entwickelte sich die ERKLÄRUNG VON GRAZ, ein Verein für solidarische Entwicklung mit den Ländern des Südens.

"...Wir sind überzeugt, dass Erfolgs- und Konsumzwang dem Wert unseres Lebens abträglich sind und setzen deshalb einen kleinen Teil unseres Wohlstands für die Finanzierung von Projekten der autonomen Entwicklung an einzelnen Orten in den Ländern des Südens ein. Wir wählen die von uns finanzierten Projekte selbst aus und legen großen Wert auf einen direkten Kontakt mit den Personen, die die Projekte vor Ort betreuen..." (Zit.n. Thesenpapier der EvG: S. xx)

NlcaúnidAT

Sendetermine: 12., 13. und 14. Februar

Der Verein NlcaúnidAT realisiert und plant Projekte in Granada, Nicaragua mit Unterstützung von Pan y Arte Österreich. NlcaúnidAT, ein Verein von Studentinnen der Universität für angewandte Kunst Wien, arbeitet anhand der Medien Fotografie, Video und Sound mit Jugendlichen zum Thema „Tourismus“.

nicaunidat.wordpress.com

www.panyarte.at



Nicaragua - Tourismus – Ausbeutung. (56:52min) teilw. spanisch

(Gestaltung: Jasmin Schaitl, Walther Moser)

Jasmin Schaitl arbeitet mit Jugendlichen in den Barrios (Armenviertel) in Granada an Themen des Tourismus und dessen Folgen, wie sexueller Ausbeutung von Frauen. Dafür hat sie ein halbes Jahr in Granada verbracht und über die Casa de los Tres Mundos (gegr. von Dietmar Schönherr und Ernesto Cardenal) eine Homepage für ihre Projekte gefunden.

Der Verein NlcaúnidAT realisiert und plant Projekte in Granada, Nicaragua mit Unterstützung von Pan y Arte Österreich. NlcaúnidAT, ein Verein von Studentinnen der Universität für angewandte Kunst Wien, arbeitet anhand der Medien Fotografie, Video und Sound mit Jugendlichen zum Thema „Tourismus“. Darin realisierten die Jugendlichen Kurzfilme zum Thema der sexuellen Ausbeutung. Außerdem führten sie unterschiedlichste Interviews auf der Straße, mit der Polizei, dem Bürgermeister, usw. durch. Das Ziel war, die Jugendlichen über die Kunst zur Reflexion ihres Alltags zu bewegen, im Speziellen die sexuelle Gewalt und Effekte des Tourismus wahrzunehmen.

Jasmin Schaitl im Gespräch mit Walther Moser. Übersetzungen aus dem Spanischen: Michaela Duenas Vega und Josef Dabernig.

Sonidos de Nicaragua (47:25min) spanisch / deutsch

(Gestaltung: Jasmin Schaitl)

Eine akustische Reise durch Nicaragua mit Jasmin Schaitl: wir lauschen Gioconda Bellis Lesung beim Festival de Poesia in Granada; fahren mit dem Boot über den Nicaragua See zur Vulkaninsel Ometepe an und genießen die Stille und Freundlichkeit der Menschen in den Bergen Estelis.

Asomate - La entrevista! (48:46min) - spanisch

(Gestaltung: Jasmin Schaitl)

Stimmen aus den Barrios in Granada / Nicaragua: Jugendliche gestalten Audiobeiträge - ein Projekt von Jasmin Schaitl. (Hinweis: auch als Sound-Collage hörsenswert, ohne Spanisch Kenntnisse...)

Mit Jugendlichen aus den Barrios hat Jasmin Schaitl Kurzfilme montiert, über sexuellen Missbrauch und Themen die Jugendliche bewegen. Ausschnitte aus den Kurzfilmen und

Audiobeiträgen sind zu hören. Dafür hat Jasmin Schaitl ein halbes Jahr in Granada verbracht und über die Casa de los Tres Mundos (gegr. von Dietmar Schönherr und Ernesto Cardenal) eine Homepage für ihre Projekte gefunden.

Das Ziel war, die Jugendlichen über die Kunst zur Reflexion ihres Alltags zu bewegen, im Speziellen die sexuelle Gewalt und Effekte des Tourismus wahrzunehmen.

SprecherInnen: Jasmin Schaitl und Josef Dabernig

Friends of Lingshed

Sendetermine: 15. 16. 17. und 22. Februar

Die Friends of Lingshed engagieren sich seit 1994 in der Region Ladakh in Kaschmir, Nordindien. Das entlegene Dorf Lingshed ist nur über einen mehrtägigen Marsch über 5000 Meter hohe Pässe erreichbar. Die Friends of Lingshed finanzieren verschiedene Bildungsprojekte, um Kindern und Jugendlichen aus Lingshed oder anderen entlegenen Dörfern in Ladakh eine gute Schulausbildung bzw. ein Studium zu ermöglichen. Die Spendengelder werden verwendet für Patenschaften für Schulkinder, Studentinnen und Studenten, für das Projekt Winterunterricht (eine Art „Nachhilfeunterricht“ in den Ferienmonaten



Dezember bis Februar in Lingshed und umliegenden Dörfern), für Umwelterziehung, für kindgerechte Schulbücher und Unterrichtsmaterialien sowie für Berufsausbildung. Gemeinsam mit der Dorfbevölkerung haben die Friends of Lingshed im Jahr 2000 mit Spendengeldern eine solarbeheizte Schule gebaut, die der Grundstein für die Entwicklung eines großen Schulzentrums der örtlichen Regierung in Lingshed war.

www.lingshed.org

Friends of Lingshed: 4000m - eine "Hochschule" (58:55min)

(Gestaltung: Petra Schinagl, Walther Moser)

Ein Dorf auf 4000 Meter im Himalaya - der Ernst des Lebens zeigt sich hier auch ohne Schule: Warum die Menschen hier wissensdurstig und bildungshungrig sind, das erzählen Greta Kostka und Petra Schinagl.

Friends of Lingshed: Der Dalai Lama, Buttermilch, Bodyguards und der Schwarze Kranich (52:38min)

(Gestaltung: Walther Moser)

Der Dalai Lama in Lingshed. Mehrere Monate hatte sich das Dorf im Himalaya auf den Besuch des Dalai Lama vorbereitet und Jahrzehnte gewartet. Irmi Lusser war als Ehrengästin eingeladen worden, stellvertretend für die "Friends of Lingshed": vom Black Crane und Trommeln, Bodyguards im Anzug, uneitlen Menschen, Hubschraubern, Buttermilch um 4 Uhr morgens, der Geduld des Wartens und lachenden Mönchen - ihnen gehört ja auch das Land...

Friends of Lingshed: Hochgebirgswüste und reissende Wasser - ein freundliches Land! (51:28min)

(Gestaltung: Petra Schinagl, Walther Moser)

Entlang reissender Flüsse und über hohe Pässe wandern wir mit Greta Kostka und Petra Schinagl in das 4000 Meter hoch gelegene Dorf Lingshed in Jammu/Kashmir - Nordindien: "Nur gute Freunde oder Feinde gelangen hierher", sagt das ladakhische Sprichwort.

Friends of Lingshed: Thinless erzählt... (51:27min)

(Gestaltung: Walther Moser)

Thinless im Gespräch – er ist Lehrer in Lingshed, in jenem Dorf auf 4000m Höhe in dem er auch aufgewachsen ist. Während der Winterferien in Ladakh, während das Dorf nur über einen gefrorenen Fluß erreichbar ist, begab sich Thinless auf seine erste Europareise und besuchte die „Friends of Lingshed“ in Graz, die seit 1994 das Dorf unterstützen. Wir sprechen über den Besuch des Dalai Lama, den sozialen Wandel im Dorf durch Tourismus, den Strassenbau, Elektrizität und warum die Menschen trotz Abgeschiedenheit lieber in Lingshed bleiben als auszuwandern.

Tifinagh

Sendetermine: 18. und 19. Februar

Der Verein Tifinagh unterstützt die Tuareg- Kel Tifinagh im Raum Agadez und Aïr. Alle Mitglieder des Vereines bereisen das Gebiet laufend und haben persönlichen Kontakt zu den Tuareg in Städten, Dörfern und vor allem in den Nomadengebieten. Der Verein IZAT in Agadez ist Kooperationspartner, seine Ziele sind die Verwirklichung nachhaltiger Entwicklungsprojekte und eine Verbesserung der Schul- und Berufsausbildung.

vereintifinagh.blogspot.com



Kel-Tifinagh - Leben in der Ténéré (55:57min) Deutsch / Tamasheq / Französisch
(Gestaltung: Helmut Oberbichler)

Die Sendung gibt Einblick in die Lebenssituation der Tuareg(nomaden) in Niger und erzählt vom Versuch einiger Reisender, durch den Verein Tifinagh, Unterstützung zu bieten.

Eine Sendung von und mit: Akidima Efad, Alhousseini Ibra, Ines Kohl, Birgit Mayerhofer, Esther Nausener, Helmut Oberbichler, Manuela Stranner und Baby Rhissa...

(Deutsch / Tamasheq / Französisch)

Ishumar - die Ténéré, der Widerstand, die Musik... (55:17min) Deutsch / Tamasheq / Französisch (Gestaltung: Birgit Mayerhofer)

Aus den Autoradios in der Ténéré rieselt Saharastaub und der Klang von "Ishumar"... Birgit Mayerhofer auf den Spuren der Musik von Tinariwen und Abdallah Ouambadougou - geprägt vom Imperialismus, dem Widerstand und dem Leben in der Ténéré.

Es sprechen Akidima Efad, Ines Kohl und Birgit Mayerhofer.

Life Earth

Sendetermine: 20. und 21. Februar

Der Verein Life Earth unterstützt Projekte zur Förderung in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales in Ostafrika. Dies sind Photovoltaik- und Solarheißwasserprojekte für Spitäler, Gesundheitszentren und „Dorfkliniken“, Patenkind-Aktionen für AIDS-Waisen sowie soziale Projekte zur Unterstützung in Slumgebieten und Aufklärungsprojekte. Derzeit läuft das Gesundheitsförderungsprojekt „Sehen ohne Grenzen“ in Kooperation mit Augenärzten des LKH Bruck/Mur in Tansania und für 2010 ist die Initiierung eines Projekts mit jungen Prostituierten in Uganda geplant. In den Radio-Sendungen im Februar informiert Life Earth über diverse sozial- und gesundheitskritische Probleme in Tansania und Uganda und darüber wie die oben erwähnten Projekte des Vereins auf diese Probleme reagieren.

www.lifeearth.at



Tansania sehen - von Augenärzten und Solarenergie (58:25min) teilw. Englisch
(Gestaltung: Andreas Pimeshofer)

Die Krankenschwester Andrea Ocherbauer hat im St. Joseph Spital in Moshi / Tansania gearbeitet und berichtet über ihre Erfahrungen über Arbeitsweisen, die sie zunächst irritierten, aber den ganz speziellen Bedingungen in Tansania angepasst sind. Gerhard Gindl der Initiator von Life Earth spricht über sein Engagement im Bereich der Fotovoltaik und zur Geschichte von Life Earth, die in besagtem Krankenhaus mit einem Aufenthalt für ihn begann...

Von Strassenkindern und AIDS Waisen. (58:16min) teilw. Englisch
(Gestaltung: Andreas Pimeshofer)

Die Kulturanthropologin Miriam Zangerl und die Sozialarbeiterin Petra Steiner im Gespräch mit Andreas Pimeshofer. Die Sozialarbeiterin Petra Steiner und die Kulturanthropologin Miriam Zangerl waren in Uganda, bzw. Tansania und haben in Projekten mit Strassenkindern und AIDS-Waisen gearbeitet – im Gespräch mit Andreas Pimeshofer.

Energy for Cuba

Sendetermine: 23. 24. und 25. Februar

Energy for Cuba ist ein wohltätiger Verein zur Förderung erneuerbarer Energie in der Dritten Welt. Forschung, Studentenaustausch und Entwicklungshilfe sind seine wesentlichen Aufgaben. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der kubanischen Universidad Oriente, der Technischen Universität (TU) Graz, der Fachhochschule Wels und der HTL Braunau. Gegründet wurde der Verein 2002 von fünf engagierten Schülern der HTL Braunau. Zwei Milliarden Menschen leben auf dieser Welt in Armut, der Klimawandel wird dieses Elend noch weiter vergrößern. Wir möchten durch Forschung- und Bildungsarbeit und Projekte im Bereich erneuerbarer Energien in der Dritten Welt vorantreiben. Erneuerbare Energien können den Klimawandel zwar bekämpfen, die Dritte Welt verfügt jedoch weder über die Mittel, noch über das notwendige Know-how zur effizienten Nutzung erneuerbarer Energieträger. Klimaschutz muss global betrieben werden, dafür ist eine faire, weltweite Kooperation erforderlich.

www.energy-cuba.adm.at



Kubanische Tagebücher... (50:13min)

(Gestaltung: Johannes Raggam)

Che Guevara hatte Tagebuch geführt, während der Revolution auf Kuba. 50 Jahre später gibt es zwei Währungen – eine für Arme und eine für Reiche; warum das Leben in Santiago besser ist als in Havanna; die Medien sind weder international noch im Internet; warum es zwar Stauseen, aber kaum Wasserkraft gibt und warum der Einsatz für Kuba sich trotzdem lohnt!

Johannes Raggam im Gespräch mit Christian Neuwirth und Gerald Senzenberger vom Verein Energy for Cuba.

Wasserkraft für Kuba (52:48min) teilw. Englisch

(Gestaltung: Gary Senzeberger, Walther Moser)

Kuba - keine Eneregierevolution: Statt Wasserkraft, Wind- oder Solarenergie ist Kuba abhängig von kalorischen Kraftwerken, bei einem hohem Ölpreis. Verlierer sind die Umwelt und die kubanische Wirtschaft. Kubanische Stromproduktion ist dreimal so teuer, wie jene in Österreich. Gerald Senzenberger vom Verein "Energy for Cuba" im Gespräch mit Univ. Prof. Wolfgang Streicher (TU Graz, Inst. für Wärmetechnik) und Norma Goicochea Estenoz (kubanische Botschafterin in Wien).

50 Jahre kubanische Revolution: eine Bilanz. (50:32min) Spanisch / Deutsch

(Gestaltung: Reni Hofmüller)

1959: Revolution auf Kuba. 2009 - trotz internationaler Wirtschaftssanktionen beharrt Kuba auf einem sozialistischen Weg. Bekannt für hohe medizinische und schulische Standards, trotz allgemeiner Armut. Nicht zu übersehen sind die Einschränkungen der Meinungsfreiheit und Repressionen gegen RegimekritikerInnen.

Diskussion mit der kubanischen Botschafterin Norma Goicochea-Estenoz und Ass.Prof. Hans Mikosch (Chemiker, Präsident der Österreichisch-Kubanischen Gesellschaft).

Moderation der Veranstaltung: Rado Poggi (Politologe und Ökonom).

Aufzeichnung vom 15.Jänner 2009 an der Karl Franzens Universität Graz.

Übersetzungen: Reni Hofmueller.

Österreichisch-Kubanische Gesellschaft: <http://www.cuba.or.at/>

Kulturverein Che: <http://www.kulturverein-che.at>

Aktion Brücke in den Kongo

Sendetermine: 26. und 27. Februar

Aktion Brücke in den Kongo: Begonnen hat alles vor gut 125 Jahren, als der junge Hermann Wissmann Richtung Zentralafrika auszog, das Kongobecken erforschte und Blutsbruderschaft mit dem Stamm der Bashilange schloss. Im Jahr 2005 reiste zu den Feierlichkeiten zum 100. Todestages zu Ehren des berühmten Afrikaforschers eine Delegation aus dem Congo DR an und es kam die Idee auf, diese historische Beziehung zwischen Weißenbach / Liezen und dem Kongo wiederaufleben zu lassen und zu vertiefen. Erstes Ziel des Projekts ist es, in der Missionsstation Mikalayi in der Kasai-Provinz eine Schule wiederherzustellen. Das Gebäude stammt etwa aus dem Jahre 1920 und ist sehr reparaturbedürftig. Die Stromversorgung und Unterrichtsmittel wären dann ein nächster Schritt.



www.abc.cd

Wo ist Mikalayi? Globales Lernen der HAK Liezen. (53:27min)

(Gestaltung: Saskia Rainer)

Alexandra, Jessica und Saskia – Schülerinnen der 2b der Handelsakademie in Liezen / Steiermark haben als "rasende ReporterInnen" gefragt, was die Gäste der Schulfeier über die Demokratische Republik Kongo wissen; was sie vom Schulprojekt der "Aktion Brücke in den Congo" halten und konsequent - wer eine Zeit lang im Kongo auch arbeiten würde?

Über das Schulprojekt in der Region Kasai / DRC wird Lernen doppelt gefördert: einerseits durch die konkrete Renovierung eines desolaten Schulzentrums in Mikalayi und zum anderen durch Schulprojekte in der Region um Liezen: SchülerInnen beschäftigen sich mit Themen zu Afrika.

Koloniale Steiermark - ein Gouverneur in Weissenbach. (53:18min)

(Gestaltung: Walther Moser)

Der höchste Kolonial-Beamte von Deutsch-Ost Afrika hatte sich in Weissenbach bei Liezen niedergelassen. Berühmt geworden für seine Afrika Durchquerungen, war er auch Blutsbruder von Mukenge Kalamba – dem König in der Kasai Region in der heutigen Demokratischen Demokratie Kongo.

1905 stirbt Hermann von Wissmann in Weissenbach bei Liezen nach einem Jagdunfall. 2005 bereiste eine kongolesische Delegation Weissenbach, um die Feierliche Eröffnung des Museums im Andenken an den Kolonialbeamten und Afrikaforscher vorzunehmen: ihnen voran – Emery Kalamba, der Ur-Enkel jenes Königs der Blutsbruderschaft mit Hermann von Wissmann geschlossen hatte.

Die Leistungen von Hermann von Wissmann werden in der Literatur kritisch diskutiert, zwischen freundschaftlicher Begegnung auf Augenhöhe mit AfrikanerInnen und Beteiligung an imperialer Machtpolitik des deutschen Kaiserreiches.

Eva und Franz Wissmann, die den alten Maierhof bewohnen und zu einem Museum gestaltet haben initiierten auch ein Schulprojekt, das ein desolates Schulgebäude in der Provinz Kasai renovieren soll. Gingen hier einst 3000 Kinder zur Schule, sind es heute nur noch 400.

Gemeinsam mit der HAK Liezen, Kindergärten und Volksschulen sammelt der Verein Aktion Brücke in den Congo das dazu nötig Geld. Darüber hinaus beschäftigen sich die SchülerInnen thematisch mit „Afrika“ - womit koloniale und imperiale Geschichte bewußt gemacht wird. Ein Beispiel für Globales Lernen.